

Sehr geehrter Herr Bundespräsident !

Sie sind sicher darüber informiert, daß sich in den letzten Tagen jeden Tag eine kleine Schar Österreicher am Ballhausplatz einfindet, unweit von Ihren Kanzleiräumen.

Ich hätte es nett gefunden, wenn Sie aus eigenem heraus sich gesagt hätten: „Und heute mache ich 2 Überstunden und gehe hinaus und spreche mit den Leuten.“

Der Applaus und ein gutes Gesprächsklima wären Ihnen sicher gewesen. – So hätte ich mir „Volksnähe“ vorgestellt.

Einmal im Jahr die Hofburg zu öffnen, um eine Menschenmasse durchzuschleusen für einen kurzen Händedruck, ist für meine Begriffe etwas mager, oder ?

Hochachtungsvoll ...

Name + Anschrift des Verfassers ist der „Werkstatt“ bekannt.

Das Schreiben ging am 3. April 2008 als E-Mail an den österr. B-Präsidenten (Fischer) in Wien, Hofburg – keine Antwort – und am selben Tag auch als Leserbrief an die „Kronen-Zeitung“, Wien, es wurde aber nicht veröffentlicht.

PS: Der „Ballhausplatz“ ist in Wien an der Donau, ebenso die Hofburg, früher Wohnsitz der österr. Kaiserfamilie und deren Hofdamen und Hofräte.

Ein Nachwort zu unserem (Noch-) Bundespräsidenten.

Vor einiger Zeit schrieb ich per E-Mail einen Brief an unseren Bundespräsidenten bezüglich EU-Reformvertrag. Leider bekam ich keine Antwort.

Daß er wahrscheinlich viele Briefe bekommt und nicht jeden beantwortet kann, verstehe ich.

Aber ich höre immer wieder von anderen Leuten, daß auch sie keine Antworten von unseren Politikern bekommen.

Wenn ihm die Briefe zu viel werden, dann muß er halt hin und wieder Überstunden machen, so wie dies viele andere Österreicher auch tun. Dies allerdings um weit weniger Geld als er.

Wenn die Volksnähe und Zugehörigkeit zum österreichischen Volk sich nur darauf beschränkt, einmal pro Jahr eine Menschenmenge durch die Hofburg zu schleusen und diesen die Hände zu schütteln, „fromme“, mediengerechte Worte am Neujahrstag und am Nationalfeiertag über Fernsehen zu zelebrieren, können wir Österreicher gerne darauf verzichten.

Aufgesetzte Propaganda wird ihm für den nächsten Wahltag auch nichts mehr nützen, oder ?

Name + Anschrift ist der „Werkstatt“ bekannt.

Das Schreiben ging ab Mitte April 2008 an die „Krone“ in Wien. Es wurde mehrmals (alle 3–5 Tage) als E-Mail gesandt, jedoch nie veröffentlicht.

Traisentaler Werkstatt für gesellschaftspolitische Denkanstöße, Pottenbrunn, 23. November 2008.

**→ Direkte Demokratie verringert die Macht der Regierenden – und: stärkt die Macht der Bürger-innen ! ←
Helft mit beim Sammeln der Unterstützungserklärungen (UE) „Für direkte Demokratie“ ! – Bis Ende 2010.**

Plattform für direkte Demokratie, 6020 Innsbruck, Defregger-Straße 8, Tel. 0 664 . 633 96 93

Partner: Bündnis Neutrales Freies Österreich NFÖ, Innsbruck, Tel. 0 52 38 . 86 243 od. 0 699 . 11 52 86 44 • Christdemokraten Österreichs CDÖ, Vandans im Montafon, Tel. 0 664 . 230 10 62 • Christliche Partei Österreichs CPÖ, Neulengbach a. d. Tulln, NÖ, Tel. 0 27 72 . 53 500 • Info DD Tiroler Unterland, Tel. 0 52 24 . 5 60 90 • Initiative für direkte Demokratie, IDD, Muntlix, VB, Tel. 0 650 . 68 322 86 • Initiative „Information - Natur - Gesellschaft“, Oberwang im Attergau, OÖ, Tel. 0 62 33 . 84 00 22 • Neutrales Österreich NEU, Dornbirn VB, Tel. 0 699 . 110 86 108 • Österr. Umweltschutzhilfe, Eugendorf im Flachgau, Tel. 0 62 25 . 84 74 • Schriftsetzerei f. direkte Demokratie + Selbstversorgung, Tiroler Oberland, Tel. 0 54 72 . 6008 • Traisentaler Werkstatt f. gesellschafts-politische Denkanstöße, Pottenbrunn / NÖ, Tel. 0 676 . 403 91 78